



Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Novemberausgabe
0,05 M

40

Aus der APO Bildröhre

WF-Senderkommentar

Konkrete Beschlüsse zur Verbesserung der Jugendarbeit

Harte Tatsachen

Lebhafte Diskussionen über das Geschehen im fernen Ostasien folgten nach Verlautbarungen zum „Vertrag über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam“ im Bereich unserer Parteigruppe. Es galt auf alle Fragen die richtigen Antworten zu geben.

Was geschieht, wenn in Vietnam Friede wird? Wo wird der nächste Kriegsherd sein? usw.

★

Wir trafen uns zu einer kurzen Beratung in der Frühstückspause. Die freudige Hoffnung, daß dieses leidgeprüfte Volk endlich ohne Bomben und Raketendetonationen leben kann, wird uns nicht glauben machen, daß der Imperialismus plötzlich ein strahlender Friedensengel geworden sei, weil es ihm nützt, den Menschen mit seinen Phrasen die Augen vor der harten brutalen Wirklichkeit zu verschließen. Daß der amerikanische Imperialismus mit seinen Grausamkeiten heute mit dem verhältnismäßig kleinen Land der DRV verhandeln muß und klein beigeben wird, das liegt nicht in seinem, gegenüber der Menschheit dargestellten Scheincharakter, sondern an der ständig wachsenden Stärke des sozialistischen Lagers, der Weltfriedenskräfte und dem Protest der unterdrückten amerikanischen Arbeiterklasse.

Imperialismus bleibt Imperialismus. Das ist die harte reale Tatsache. Das gilt nach außen und innen. Er wird versuchen, in anderen Ländern einen neuen Krieg zu entfesseln, und jedes Mittel wird ihm recht sein.

★

Wir haben alle Anteil am Erfolg der Friedensbemühungen um Vietnam. Darauf sind wir auch stolz. Wir werden unsere Bemühungen in der Solidarität verstärken und von den nimmermüde werdenden Verhandlungen der Sowjetunion um die Erhaltung und Festigung des Friedens sprechen.

Hans Golz,
Parteigruppenorganisator der Parteigruppe III, APO Bildröhre
Charlotte Riege
Karl Schulle
Frank Ewert
Walter Philipp

„Es geht darum, daß alle Parteigruppen eigene Beiträge zur Vorbereitung des Festivals leisten und daß in besonderem Maße die Zusammenarbeit der Partei- und FDJ-Gruppen entschieden verbessert wird“, hieß es im Referat der Oktoberversammlung der APO B.

Das allein genügt jedoch nicht. Die Zusammenarbeit zwischen den Partei- und FDJ-Gruppen muß breiter werden. Deshalb will die FDJ aus der Bildröhre im kommenden Wahljahr stärker als bisher ihrer Hauptaufgabe — alle Mädchen und Jungen zu klassenbewußten Sozialisten zu erziehen — gerecht werden.

„Das erreichen wir aber nur, wenn unsere jungen Menschen ihre große Verantwortung für die allseitige Stärkung der DDR erkennen und in die Tat umsetzen. Die AFO-Leitung wird in der kommenden Wahlperiode stärker darauf Einfluß nehmen, daß die Gruppenleiter mit ihren Problemen an die Parteigruppen herantreten“, betonte Genosse Kaehne, AFO-Sekretär, im Referat.

Die Mitgliederversammlung der APO-Bildröhre faßte folgenden Beschluß:

① Die Parteiaufträge der jungen Genossen werden auf den Mitgliederversammlungen der Parteigruppen kontrolliert.

Ist es notwendig, so werden Genossen benannt, die diese Freunde bei der Verwirklichung unterstützen. Die APO-Leitung kontrolliert den Erfüllungsstand der Aufträge vierteljährlich über die Gruppenorganisationen.

② Die Parteigruppen beraten sich regelmäßig mit den FDJ-Gruppen, um nötigenfalls den FDJlern bei der Erfüllung der Festivalaufträge zu helfen. Die APO- und AFO-Leitung stimmen sich zu diesem Punkt ebenfalls vierteljährlich ab.

③ Die APO-Leitung läßt sich bei der Anleitung der Gruppenorganisatoren über die Zusammenarbeit der Gruppenorganisatoren mit den FDJ-Gruppenleitern und regelmäßig über das Auftreten von Ge-

nossen in den FDJ-Mitgliederversammlungen berichten.

④ Die Arbeit der Propagandisten im FDJ-Studienjahr wird ständig durch die APO-Leitung kontrolliert und gute Ergebnisse im Erfahrungsaustausch weitergegeben.

⑤ In Abstimmung mit der AFO-Leitung, der die organisatorische Vorbereitung obliegt, wird die politisch-ideologische Schulung des FDJ-Aktivs und der Gruppenfunktionäre gemeinsam mit den Genossen der APO-Leitung durchgeführt.

⑥ Die Parteigruppen sehen es als ständige Aufgabe an, die FDJ-Gruppen bei der Gewinnung aller Genossen und Kollegen ihres Bereiches für die Finanzierung der Weltfestspiele zu unterstützen.

⑦ Die APO-, AFO- und Gewerkschaftsleitungen organisieren gemeinsam die Quartierwerbung für die Weltfestspiele in ihren Gruppen und veröffentlichen gute Ergebnisse an den Brigadewandzeitungen.

Red.



Neuerbautes Sozialobjekt im Werkteil Sonderfertigung Pankow — die Übergabe erfolgte anlässlich des 23. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die Kleinen fühlen sich wohl in diesem Millionenobjekt. Davon konnten wir uns bei einem Besuch überzeugen. Ausführlich berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

das argument

Die Erklärung, die die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam über den Stand der Verhandlungen mit den USA abgegeben hat, haben wir alle nicht nur mit Interesse, sondern auch mit großer Bewegung gelesen. In diesem außerordentlich bedeutsamen, konstruktiven Dokument erscheint der Friede für Vietnam zum ersten Male als ganz reale greifbare Möglichkeit.

Es könnte schon Friede sein. Erst war vereinbart, die USA sollten am 18. Oktober die Bombardierung einstellen. Aber immer wieder schoben sie die Termine hinaus, auf den 21. Oktober, auf den 23. Oktober ...



Das Gleichmaß der Tage im Rhythmus der Zeit unterbricht alljährlich ein Datum, dem keines gleicht. Es bezeichnet den Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit. Mit ihm, dem 7. November 1917, beginnt die sozialistische Ära des Menschengeschlechts.

Wie wir gedenken Millionen in aller Welt der epochenmachenden Ereignisse vor 55 Jahren. Alle Versuche, die Erkenntnis zu trüben, daß sich hier erstmals die Arbeiterklasse siegreich behauptete, daß diese Revolution, anders als alle vorherigen, nicht eine Ausbeuterklasse durch eine andere ersetzte, sondern sie beseitigte, alle Verhältnisse nicht nur umstürzte, sondern die menschliche Gesellschaft auf völlig anderen Grundlagen erneuerte — alle Täuschungsversuche darüber sind gescheitert. Und damit zerstoben auch all die Bemühungen der Bourgeois-Ideologen, die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution zu schmälern, sie zu einer „begrenzten“, „nur russischen Angelegenheit“ zu erklären.



fehlerluchs

Es ist bekannt, daß im Werkteil Bildröhre der Kampf um die Erhaltung des Gütezeichens durch den Ausschuß, durch die Rückweisquote bei der Gütekontrolle und durch den Verarbeitungsausfall im Gerätewerk bestimmt wird. Diese drei Faktoren wiederum werden durch den Fehler „lose Teilchen“ beeinflusst. Der Fehler hat die verschiedensten Ursachen und unterliegt dementsprechenden Schwankungen. Die bisherige routinemäßige Bearbeitung führte nur zu Detailverbesserungen, ohne jedoch eine durchgreifende Veränderung zu erzielen. Daran konnten auch zwischenzeitlich eingesetzte Arbeitsgruppen nichts ändern, da auch sie, ausgehend von der jeweiligen Situation, nur einzelne Ursachenschwerpunkte bearbeiteten.

Die Aggressoren müssen abziehen

Auch jetzt noch fallen amerikanische Bomben auf Vietnam.

Es ist gut, daß die Regierung der DRV der Öffentlichkeit so gründlichen Aufschluß gegeben hat. Es ist gut, daß die Welt weiß, wie die Dinge stehen. Mit welchem Heldenmut das vietnamesische Volk mit den Waffen kämpft, ist allen Völkern bekannt. Die Erklärung zeigt, mit welchem Ernst und welcher Beharrlichkeit die Regierung der DRV zugleich um eine politische Lösung ringt.

Diesen klaren Friedenswillen wird die Welt ebenso anerkennen, wie sie das Heldentum bewundert. Vietnam hat zugleich an der militärischen,

politischen und diplomatischen Front gekämpft und wird darin fortfahren, bis Frieden und Freiheit erreicht sind. Diese unbeirrbar Entschlossenheit spricht aus der Erklärung der DRV-Regierung. Die Sowjetunion, die anderen sozialistischen Bruderländer, darunter wir, die DDR, haben jederzeit fest an der Seite Vietnams gegen die imperialistischen Aggressoren gestanden. Wir werden in unserer Hilfe für das kämpfende Vietnam nicht nachlassen, solange der Kampf fortgesetzt werden muß. Brüderliche Solidarität und Freundschaft wird uns immer verbinden.

Oktoberrevolution — großes, unvergängliches Vorbild

Der Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung. Das Sowjetvolk und seine Streitkräfte haben in diesem Krieg nicht nur die Errungenschaften der Großen Oktoberrevolution, die Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat verteidigt, sondern spielten auch die entscheidende Rolle bei der Befreiung vieler Völker Europas und Asiens von faschistischer und imperialistischer Unterdrückung. Mit der Zerschlagung der zügellosesten Abteilung der Weltrevolution, des deutschen Faschismus, haben das Sowjetvolk, die Soldaten der Armee und der Flotte eine unsterbliche Heldentat vollbracht, die in der Geschichte nicht ihresgleichen hat. Diese Heldentat lebt auch jetzt in der Arbeit und im Handeln der Sowjetmenschheit fort, die in ihrem Lande die kommunistische Gesellschaft aufbauen, sie lebt fort in der Arbeit und im Handeln der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft, die sich nach der Zerschlagung des Faschismus gebildet hat; sie übt und übt einen

gewaltigen Einfluß auf die Entwicklung der kommunistischen und Arbeiterbewegung, auf den nationalen Befreiungskampf in den kolonialen und abhängigen Ländern aus.

Der Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg war historisch bedingt, er war gesetzmäßig. In ihm traten mit ganzer Kraft die grundlegenden Vorzüge der neuen, durch die Oktoberrevolution geborenen sowjetischen Gesellschafts- und Staatsordnung zutage. Für die internationale Arbeiterklasse war, ist und bleibt die Oktoberrevolution das große, unvergängliche Vorbild.

Der Jahrestag der Oktoberrevolution ist und bleibt ein Festtag für alle in der Welt, die Fortschritt wollen und Fortschritt brauchen.

Hans Beyer

Brigade „Konstantin Ziolkowski“

Kollektiv „Roter Oktober“, TAM 1

Chronische Bildröhrenfehler müssen wir beseitigen

Zur Erreichung der hohen Zielstellungen im Wettbewerb des IV. Quartals wurde deshalb vom Bereich Technik eine komplexe Konzeption zur Bearbeitung des zutreffenden Fehlers erarbeitet. Diese vom Werkteiler bestätigte Konzeption ist Basis für die Arbeit einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Bereichsleiters Produktion. Der Arbeitsgruppe gehören Mitarbeiter der Abteilungen chemische und physikalische Technologie sowie der Produktionslenkung, Schirmherstellung und Endfertigung an. Der Problemkreis reicht von der Qualität der einfließenden Kolben und Sinterglasstreben über die Bedingungen der allgemeinen Vakuumhygiene bis zu physikalischen und chemischen Grundsatzzuntersuchungen über Haftbedin-

gungen der inneren Schichtbelegungen.

Aufgrund dieser Vielfältigkeit ist die Arbeit auf acht Untergruppen mit zwei bis drei Mitarbeitern aufgeteilt. In wöchentlichen Kontrollbesprechungen beim Bereichsleiter Produktion wird von den Verantwortlichen der Unterarbeitsgruppen über die Realisierung der in Maßnahmenpläne festgelegten Arbeiten berichtet und werden die neuesten Ergebnisse der Fertigung ausgewertet. Bestätigt sich das Ergebnis der ersten beiden Oktoberarbeiten, kann festgestellt werden, daß auch bei diesem chronischen Bildröhrenfehler nur die arbeitsumfassende Zusammenarbeit aller Fachabteilungen Aussicht auf Erfolg hat.

Leiter der AG 4 a



APO-Mitgliederversammlungen

Die Genossen der APO W, R und D führen ihre Mitgliederversammlung am 8. November 1972 durch. Am 13. November 1972 führen folgende Abteilungsparteiorganisationen ihre Mitgliederversammlungen durch: Ö, K, T, V, F, S sowie WS. Die Genossen der APO Kader und Bildung führen ihre Beratung am 15. November 1972 durch, und am 16. November 1972 treffen sich alle Genossen des Werkteils Bildröhre zu ihrer Mitgliederversammlung.

Solidarität

In der Woche der Solidarität mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk spendeten die Kollegen des Werkteils Diode 617 Mark.

Schulungstermine

- 8. 11. 1972 Sani-Schutz, I. Zug 15.15 — 16.15 Uhr Speiseraum I/C
- 8. 11. 1972 Sani-Schutz, IV. Zug 14.30 — 15.15 Uhr Speiseraum I/C
- 10. 11. 1972 Nachrichtenverbindung und Alarmierung 15.00 — 16.00 Uhr LS-Keller/D
- 10. 11. 1972 Komiteeschulung 9.00 — 12.00 Uhr LS-Keller/D
- 13. 11. 1972 SBP 1. und 2. Gruppe 15.00 — 16.00 Uhr LS-Keller/D
- 14. 11. 1972 B. U. I. — I. Zug 15.30 — 16.30 Uhr Speiseraum I/C
- 15. 11. 1972 E. E. E. — II. Zug 15.00 — 16.00 Uhr LS-Keller/D
- 15. 11. 1972 Sani-Schutz, II. Zug 14.30 — 15.15 Uhr Speiseraum I/C
- 15. 11. 1972 Sani-Schutz, III. Zug 15.15 — 16.15 Uhr Speiseraum I/C
- 15. 11. 1972 Sani-Schutz, IV. Zug 14.30 — 15.15 Uhr Speiseraum I/C

Mitteilung des Vorstandes der AWG „1. Mai“

Die zweite Mitgliederversammlung 1972 auf Delegiertenbasis wird am 7. November 1972, 17.00 Uhr, in unserem WF-Kulturhaus durchgeführt. Der Bericht des Vorstandes enthält folgende Schwerpunkte:

Stand und Arbeitsweise der GSV, Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, Stand der Deckensanierung im Wohnungstyp Q 3/7, Stand der Wohnungszuweisung.

Zur Teilnahme an dieser Mitgliederversammlung wurden über die Aufgangsvertreter ein Genossenschaftsmitglied je Aufgang sowie über die BGL unversorgte Genossenschaftsmitglieder im Verhältnis 1:8 eingeladen.

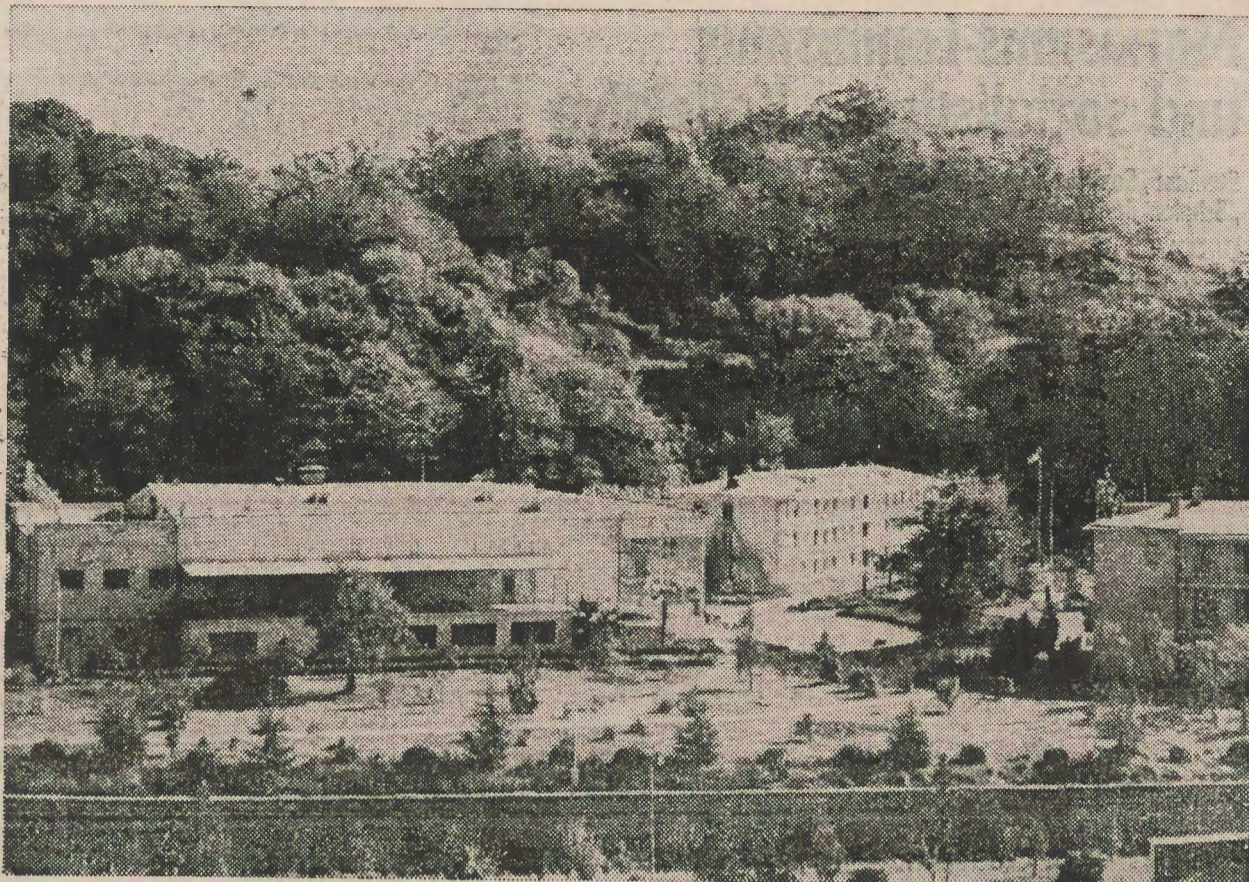
Mit genossenschaftlichem Gruß
Der Vorstand der AWG

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau. Redaktionsssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

sozialistische integration

Internationale Touristenstation Jalta

Viele Bürger unserer Republik reisen jährlich in die schönsten Gegenden der Sowjetunion. Dazu gehört auch die internationale Touristenstation in Jalta. Land und Leute kennenlernen, an den Kulturschätzen der Freunde des sozialistischen Lagers teilhaben, das gehört auch zur sozialistischen Integration.



Herzlicher Dank an WF-Kollektiv

Auf diesem Wege möchte ich all meinen Freunden aus dem Werk für Fernsehelektronik, insbesondere dem Kollektiv von TAM 2, meinen herzlichsten Dank für die selbstlose Hilfe und Unterstützung mir gegenüber sagen.

Zwölf Monate durfte ich in Ihrem Werk weilen und mein Studium erfolgreich abschließen.

Während dieser Zeit habe ich miterlebt, wie die Werktätigen dieses großen Werkes ihre gewaltigen Aufgaben überzeugt und bewußt gelöst haben.

Ich habe die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik als wirklich höfliche und hilfsbereite Menschen kennengelernt, habe selbst erfahren, was Solidarität heißt und wie die Werktätigen des WF diese Solidarität stets zum Ausdruck bringen.

Ich gehöre zu den Werktätigen meines Volkes in der Volksdemokratischen Republik Jemen. Sie haben mich delegiert, und nun fahre ich wieder nach Hause. Meine Heimat braucht mich. Die gesammelten Erfahrungen aus dem politischen und

gesellschaftlichen Leben werde ich gut anwenden können. Die Elektronik/Elektrotechnik-Kenntnisse sind besonders wichtig für den Aufbau unseres Landes. Deshalb werde ich bemüht sein, all meine Erfahrungen für den friedlichen Aufbau meiner Heimat zu nutzen und stets die freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen unserer Länder festigen helfen. Abschließend sei mir nochmals mein herzlichster Dank an Frau Dünsch und Kollegen Jacobs gestattet.

Yassin AL — Agam
VDR Jemen

Rohstoffe aus Freundesland

Eine Grundlage für die stabile Entwicklung unserer Volkswirtschaft sind die Rohstofflieferungen aus der Sowjetunion. Unser größter Handelspartner liefert den Hauptteil für die Volkswirtschaft der DDR lebenswichtigen Rohstoffe, wie Erdöl, Kohle und Koks, Schwarz- und Buntmetalle und andere, über die wir auf dem Territorium unserer Republik nur in geringem Maße oder gar nicht verfügen. Die UdSSR deckt den Bedarf der DDR zum Beispiel bei

Walzstahl	zu 40 Prozent,
Erdöl	zu 90 Prozent,
Steinkohle	zu 70 Prozent,
Schnittholz	zu 40 Prozent.

Allein in den Jahren 1966 bis 1970 lieferte uns die Sowjetunion unter anderem 37,5 Millionen Tonnen Erdöl, 8 Millionen Tonnen Koks, 12 Millionen Tonnen Walzstahl und Rohre, 6 Millionen Tonnen Eisenerz (100 Prozent Fe), 500 000 Tonnen Aluminium, 10,6 Millionen Kubikmeter Holz, 280 000 Tonnen Zellulose, 410 000 Tonnen Baumwolle, 75 000 Tonnen Wolle.

Maschinen, Anlagen und Rationalisierungsmittel nehmen einen steigenden Anteil an den Importen aus der Sowjetunion ein. Im letzten Fünfjahrplan bezog unsere Republik beispielsweise 8500 Werkzeugmaschinen, 15 800 Traktoren, 6000 schwere Lastkraftwagen, 450 Spezialbagger.

Im Rahmen des langfristigen Handelsabkommens für die Jahre 1971 bis 1975 wird die Sowjetunion außerdem in größerem Umfang Mittel der elektronischen Datenverarbeitungstechnik, Ausrüstungen für Wärme- und Kernkraftwerke, Chemicanlagen, elektronische Bauelemente, Diesellokomotiven, Diamantwerkzeuge und andere wichtige Rationalisierungsmittel in die DDR liefern.

Unsere Meinung zum Kommentar

„Mosaik unserer Zeit“ WF-Sender Nr. 39

Jeder Kollege und Genosse kann an seinem Arbeitsplatz und in seinem persönlichen Wirkungsbereich die gesellschaftliche Entwicklung beeinflussen. Die fortschrittlichen Menschen zeichnen sich dadurch aus, daß sie nicht nur Protestresolutionen unterschreiben, sondern auch durch ihre Handlungen den Kampf um Frieden und gesellschaftlichen Fort-

schrift tatkräftig unterstützen. Wenn wir in unserem Wirkungsbereich erreichen, daß unsere Kollegen gemeinsam mit den Genossen unserer Partei den Kampf um eine höhere Effektivität der Arbeit konsequent weiterführen, dann wird eine wesentliche Verbesserung unserer Arbeitsergebnisse möglich sein. **Parteilgruppe 6, RS 1**

Öffentlicher Dank und Anerkennung

Für die große Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Planaufgaben möchten die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung DG 1 den Kolleginnen Ingrid Ichring und Liane Kautecky öffentlich ihren Dank aussprechen. Wir schließen uns dem Dank an!

Im Ergebnis des Aufrufes der Brigade „Elektronik II“ — schon heute nach den Kennziffern für 1973 zu arbeiten — liegen uns weitere konkrete Verpflichtungen vor.

Zu Ehren des 50. Jahrestages der UdSSR verpflichteten sich:

① Die Kollegin Anneliese Kaul, Abteilung DG 4, Mitglied der AGL-Wettbewerbskommission Diode, will den Schweiß-Biege-Automaten allein bedienen, so daß in ihrer Abteilung im 3-Schicht-System gearbeitet werden kann.

② Die Kollegin Gisela Becker will ihre Arbeit qualitativ verbessern, indem sie den bisherigen Ätzausschuß von 11,5 Prozent auf 10,0 Prozent senken will.

Kolleginnen der Brigade „Neue Technik“ — Leiter Kollegin Wagner — aus der Abteilung DG 1 geben zur Erringung des Schrittmaßes 1973 folgende Verpflichtungen ab:

③ Zu einer Normerfüllung am jeweiligen Stammarbeitsplatz von mindestens 112 Prozent verpflichten sich die Kolleginnen Neubauer, Kramer, Bremer, Blankenburg, Passian.

④ Einarbeitung auf drei Arbeitsplätzen, um an allen Arbeitsplätzen eine Normerfüllung von mindestens 100 Prozent bei Einhaltung der geforderten Qualität zu erreichen: Kollegen Pracht, Passian, Kramer.

⑤ Die Jugendfreundin Regina Wagner verpflichtet sich, ab sofort beim Arbeitsgang „Spitzen füllen und Biegen“ bei Einhaltung der Qualitätskennziffer 100 Prozent Normerfüllung zu bringen.

⑥ Die Kollegin Regina Blankenburg verpflichtet sich, weiterhin im Zweischichtrythmus zu arbeiten, solange die Möglichkeit besteht, ihren Sohn von der Oma betreuen zu lassen.

Somit ist auch im Werkteil Diode der Anfang getan, nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu arbeiten.

Im Jahr 1973 stehen für den Werkteil Diode neue große Aufgaben bevor. In Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend, Sportler und Studenten wollen wir vorbildliche Gastgeber sein. Unser schönstes Gastgeschenk ist die aktive Mitarbeit an der Lösung der uns vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe.

Grun
AGL-Vorsitzende
Dietrich
APO-Sekretär
Möbes
Werkteilleiter Diode

Marxismus-Leninismus und sozialistische Kollektive

Studium „Sozialistische Kollektive“ und „Schulen der sozialistischen Arbeit“

In vielen Gewerbetätigkeiten sind sozialistische Kollektive entstanden. Die Frage diskutiert, was sollen wir machen, welche Strukturform sollen wir als Kollektiv wählen? Auf dem 8. FDGB-Kongress stellte Robert Warne in seinem Referat folgende Thesen vor:

Studium „Sozialistische Kollektive“

Diese bereits im WP bekannte, die ist vornehmlich für Kollektive gedacht, die Grundwissen des Marxismus aneignen wollen, und die nachfolgenden Wahlthemen:

38
Oktoberausgabe
die Arbeiterklasse
die Erhebung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse
die proletarische Internationalismus
und die nachfolgenden Wahlthemen:

Wiederholungsfragen
Bismarck
Form ist
und die
Zwischen
Verbindung
Zellen ein
Stump
Ziel

Maßstäbe unserer Parteiarbeit

- 1 Wie deutlich spüren die Werktätigen, daß die Verbesserung ihres Lebens unser wichtigstes Anliegen ist?
- 2 Wie deutlich empfinden sie, daß wir alle Probleme mit ihnen zusammen durchdenken und lösen wollen?
- 3 Wie deutlich ist ihnen, daß ihre Überlegungen und Vorschläge hoch geschätzt werden?
- 4 Wie deutlich drückt sich dies in der Planerfüllung aus?

In der Vorbereitung der Betriebskonferenz:

Planmäßige Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung

Ausgehend von den Festlegungen des VIII. Parteitag der SED besteht die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts sowie des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

In Verwirklichung dieser Hauptaufgabe sind auch im VEB Werk für Fernsehetechnik weitere Fortschritte bei der Schaffung solcher Arbeitsbedingungen für alle Werktätigen zu erzielen, die den Anforderungen wissenschaftlich-technischer Arbeitskultur in wachsendem Maße entsprechen und zur Erhöhung der Arbeitsfreude und der Leistungsbereitschaft beitragen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen

sind integrierter Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung. Mit der exakten Planung der Arbeits- und Lebensbedingungen wurde in unserem Betrieb 1970 begonnen. In Laufe der letzten Jahre wurde der Plan der Arbeits- und Lebensbedingungen zu einem festen Bestandteil des Betriebsplanes entwickelt, der gemeinsam mit den Werktätigen erarbeitet wird.

Was versteht man unter Arbeits- und Lebensbedingungen?

Die materiellen Arbeitsbedingungen sind die sachlichen Momente des Arbeitsprozesses (Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstand) einschließlich der im Arbeitsprozeß wirksam werden den natürlichen und künstlich geschaffenen Umweltbedingungen, der Technologie, der Arbeitsorganisation und der Arbeitsplatzgestaltung in ihrer Wirkung auf den arbeitenden Menschen. Es handelt sich hierbei um Wirkungen, die den Menschen in seiner Entwicklung fördern oder hemmen (z. B. Schwere der Arbeit, geistig nervale Beanspruchung, Sicherheit der Arbeit, Umweltbedingungen usw.). Zu den Faktoren, die auf die Gestaltung der materiellen Arbeitsbedingungen einwirken, gehören:

- Erleichterung der körperlich schweren Arbeit
 - Einsatz mechanisierter Transportmittel
 - Einsatz von Hebezeugen am Arbeitsplatz
- Beseitigung von Arbeitsschwerenissen
 - Entwicklung neuer Rationalisierungsmittel
 - Erarbeitung neuer Technologien und Verfahren für die Herstellung der Erzeugnisse
- Erhöhung der Arbeitssicherheit
 - Anbringen von Schutzvorrichtungen an Maschinen (Schutzgüte)
 - Kennzeichnung gefährdeter Ecken und Kanten durch Warnfarben
- Arbeitshygiene
 - Maßnahmen zur Minderung des Lärmes

- Untersuchungen zur Einhaltung der MAK-Werte von toxischen und nicht toxischen Gasen, Stäuben und Dämpfen
- Klimauntersuchungen (Luftfeuchte, Temperatur, Be- und Entlüftung und Zugluft)
- Produktionsästhetik
 - Farbgestaltung am Arbeitsplatz
 - Einrichtungen von Pausen- und Beratungsecken im Arbeitsbereich
 - Maßnahmen zur Gestaltung des Arbeitszeit- und Pausenregimes
- Arbeitsplatzgestaltung
 - Maßnahmen der Gestaltung der Arbeitsplätze nach den neuesten Erkenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums unter Anwendung der Arbeitsmethodengestaltung sowie Anpassung der Arbeitsplätze an den Menschen,

Unter dem Begriff „Lebensbedingungen“ verstehen wir:

- Arbeiterversorgung
 - Verbesserung des Werkküchenessens
 - Verbesserung der Arbeitsplatzversorgung
- Kulturelle, sportliche und soziale Bedingungen
 - gesundheitliche Betreuung
 - soziale Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Kinderferiengestaltung
 - kulturelle und sportliche Betreuung
 - Ferien- und Erholungswesen
 - Wohnungswesen

Über die Fragen der Verbesserung der Lebensbedingungen wird vom Direktorat Sozialökonomie zu einem späteren Zeitpunkt berichtet. Wir wollen in diesem Beitrag auf einige Schwerpunkte der materiellen Arbeitsbedingungen in unserem Betrieb näher eingehen.

In den letzten Jahren setzte unser Betrieb im Zusammenhang mit Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung die planmäßige Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen weiter durch. Die Anzahl der unter erschwerten Bedingungen arbeitenden Kollegen wurde durch folgende Maßnahmen abgebaut:

- Realisierung des Projektes Fernwärme (1971)

Für 28 Kollegen ergeben sich verbesserte Arbeitsbedingungen durch Wegfall der Geräusch- und Staubentwicklung durch Kohle- und Schlackeanfall; Wegfall der körperlich schweren Arbeit bei Durchführung von Reparaturen, bei der planmäßigen vorbeugenden Instandhaltung und beim Wechseln von Aggregaten, da das Kesselhaus stillgelegt wurde;

Wegfall der Witterungseinflüsse für die Greifer- und Schlackefahrer. Für die in der Halle 3 beschäftigten Kollegen fällt ebenfalls die Staubbelastung durch den Kohlenumschlag weg.

- Einsatz von sechs Manipulatoren im Jahre 1972 zur Erleichterung der körperlich schweren Arbeit im Werkteil Bildröhre.

Für 18 Kollegen, vorwiegend Frauen, treten Arbeits erleichterungen ein.

- Realisierung des Projektes Halle N 5 und Halle 5.

Für etwa 40 Kollegen ergeben sich durch die Zentralisierung des Lager- und Transportwesens bei gleichzeitigem Einsatz mechanisierter Transportgeräte, verbesserte Arbeitsbedingungen durch Wegfall körperlich schwerer Arbeit.

- Für 1973 ist der Einsatz weiterer sechs Manipulatoren im Bildröhrenwerk vorgesehen.

Damit werden für weitere 18 Kollegen die Arbeitsbedingungen erleichtert.

Im Zuge der 1973 im Bildröhrenwerk vorgesehenen Rekonstruktion vom Prüffeld bis einschließlich Auslieferung Halle 5 werden durch die Verlagerung der Umsetzpositionen, die Neugestaltung des Vergießarbeitsplatzes und andere Maßnahmen der Rationalisierung die Arbeitsbedingungen verbessert.

- Durch Inbetriebnahme des 3. Teilverfahrens Diode entfiel mit der Nutzung der clean-rooms für viele Kolleginnen die erschwerte Arbeit in Schutzgasstrecken. Außerdem wurden neue soziale Einrichtungen geschaffen.
- Ähnliche Bedingungen werden für die Kollegen des Bereiches RF-

Gesprächsleiter austausch?

Der Erfahrungsaustausch am 20. September 1972 zum Thema „Schulen der sozialistischen Arbeit“ war für mich als Kollektivleiter und Seminarleiter sehr interessant. Damit die Schulen der sozialistischen Arbeit ein höheres Niveau erreichen und von der Gestaltung her interessant und lehrreich für alle Beteiligten werden, schlage ich vor, einen Austausch der Gesprächsleiter innerhalb der einzelnen Kollektive vor-

zunehmen. Voraussetzung hierfür wäre, daß seitens der BGL ein Gesprächsleiterkollektiv benannt wird. In Verbindung mit dem Schulungsplan für spezielle Gebiete müßte gleichzeitig ein Seminarleiter zur Verfügung stehen. Es würde mich interessieren, wie die anderen Kollektive zu diesem Problem stehen!

Joachim Bauer
Leiter des Kollektivs „Ernst Zinna“

Erfahrungen – Erkenntnisse ... Aus dem Werkteil Röhren

Ideenkonferenz – wichtiger Bestandteil der Gebrauchswert-Kosten-Analyse

Die Erfahrungen der im Werkteil Röhren bereits durchgeführten Gebrauchswert-Kosten-Analysen bestätigen eindrucksvoll, daß die Ideenkonferenz den eigentlichen schöpferischen Teil dieser Rationalisierungsmethode darstellt. Es ist jedoch anfänglich äußerst schwierig, sie qualitativ über das Niveau der bekannten Problem- bzw. Arbeitsbesprechung zu heben, eine Folge des traditionellen Arbeitsstils sowie der zu eng aufgefaßten Verantwortungsabgrenzungen. Zusätzlich wirken sich negativ die allgemein verbreitete Scheu vor

einer freien Diskussion und die mangelhafte Leitungserfahrung aus. Diese Aspekte können nur durch eine stetige Übung dieser Methode und durch eine planmäßige Vorbereitung überwunden werden. Folgender Ablauf hat sich dabei bewährt:

- Berufung einer Vorbereitungsgruppe,
- Formulierung zweckmäßiger Fragestellungen für die Schwerpunkte (das sogenannte Testfrageprogramm),
- Festlegung des Personenkreises für die vorgesehenen Ideenkonferenzen,
- Vorbereitungsgespräche mit den Leitern der Ideenkonferenzen,
- Festlegung des Ortes, der Zeit und der Dauer der Ideenkonferenzen sowie Herausgabe der Einladungen,
- Erläuterung der Ziele und der Voraussetzungen der Ideenkonferenz,
- Ideendiskussion und
- Auswertung der Ideen.

Für ein bereits übergeleitetes Erzeugnis erscheint die Zusammensetzung der Vorbereitungsgruppe aus:

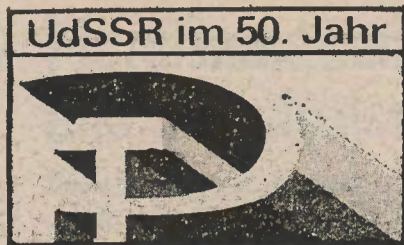
- dem Leiter des GKA-Kollektivs,
- dem Typenbearbeiter der Fertigungsüberwachung,
- dem Typenbearbeiter der technologischen Versuchsstelle,
- dem Leiter des Produktionsbereiches bzw. -abschnittes und
- einem Spezialisten für wissenschaftliche Arbeitsorganisation als zweckmäßig.

Ausgehend von den Ursachen der Schwerpunktbildung, d. h. zum Beispiel von der physikalischen Bedeutung, den Kosten und den Ausschlußursachen sowie den Standardfragen der Literatur, ist das Testfrageprogramm zu erarbeiten.

Die personelle Zusammensetzung einer Ideenkonferenz richtet sich im wesentlichen nach dem Diskussionsgegenstand. Doch sollten folgende Erfahrungen Beachtung finden:

Glückwünsche zum Nationalpreis

Dem Kollektiv „Flüssigkristalle“ gingen anläßlich der Auszeichnung mit dem Nationalpreis weitere Glückwunschtelegramme zu. Aus dem VEB Narva übersandte Kombinatdirektor Genosse Rieß unserem Betriebsdirektor Genossen Kräßner ein Glückwunschsreiben. Darin heißt es: „Zur Verleihung dieser hohen staatlichen Auszeichnung möchte ich Ihnen und dem Kollektiv herzlich gratulieren. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern weiterhin so bahnbrechende Erfolge bei der Nutzung der Möglichkeiten von Wissenschaft und Technik.“ Kombinatdirektor Genosse Sommer vom Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) telegrafierte an Genossen Kräßner: „Ich wünsche Ihrem Kollektiv für die weitere Arbeit viel Erfolg und Schaffenskraft bei der Erfüllung der übertragenen Aufgaben.“



Das sowjetische Volk

Die Nationalitätenpolitik in der UdSSR und die Entstehung einer geschichtlichen neuen Gesellschaft von E. Bagramow, Prof. Dr. phil.

In der Sowjetunion leben über hundert Nationalitäten und Völkern. Neben so großen Nationen wie die Russen (über 129 Millionen Menschen), die Ukrainer (über 40 Millionen), die Usbeken (über 9 Millionen) gibt es ganz kleine Völkern und ethnische Gruppen, so zum Beispiel die Schoren, die im Kusnezker Alatau, in den Vorbergen des Altai, leben und nur 16 000 zählen. Die zaristische Regierung unterdrückte grausam jede Äußerung der ethnischen Eigenart und verbot viele Sprachen und nationale Kulturen. Heute vereinigt unser Land auf freiwilliger Grundlage 15 souveräne und gleichberechtigte Unionsrepubliken, 20 autonome Republiken wie auch mehrere autonome Gebiete und nationale Kreise. Im Sozialismus haben alle zahlenmäßig großen und kleinen Nationen das ihnen zuerkannte Recht auf Selbstbestimmung und freie Gestaltung ihres Lebens verwirklicht.

Vor der Revolution hatten nur einige Gebiete Rußlands (hauptsächlich im europäischen Teil und in Transkaukasien) eine mehr oder weniger entwickelte Industrie. Viele Völker lebten unter feudalen Verhältnissen und manche sogar noch in der Gentilordnung.

Heute gibt es in allen Republiken eine entwickelte Industrie und eine mechanisierte Landwirtschaft. Allein in Kasachstan vergrößerte sich die Industrieproduktion gegenüber 1913 auf das 145fache. Die Sowjetgesellschaft hat nicht nur die politische Gleichberechtigung aller großen und kleinen Nationen gesichert, sondern auch einen allmählichen Ausgleich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung ermöglicht.

Dies trug zum schnellen Aufstieg eines jeden Volkes bei und festigte die ökonomische Basis der weiteren allseitigen Entwicklung der sowjetischen Volkswirtschaft.

In unserem Land gab es vor der Revolution höchstens zwanzig Völker mit einem mehr oder weniger entwickelten Schrifttum. Fast drei Viertel der Bevölkerung waren Analphabeten.

Laut Angaben der Volkszählung von 1970 gab es unter den 241 Millionen Sowjetbürgern nur 170 000 Männer und 269 000 Frauen, die aus Krankheitsgründen oder infolge körperlicher Mängel nicht schreiben und lesen konnten. Neben dem noch nie dagewesenen sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt vollzog sich eine Kulturrevolution, die den zahlreichen Nationen und Völkern unseres Landes die Errungenschaften der modernen Zivilisation zugänglich gemacht hat. Dies alles bedeutet eine soziale wie auch nationale Wiedergeburt der Völker, die erstmalig ihr Leben selbständig einrichten und ihre Kultur in den ihnen gewohnten nationalen Formen entwickeln konnten.

Die Politik unseres Staates ist auf die weitere Entwicklung aller fortschrittlichen Seiten des Lebens der Nationen und zugleich auf die Festigung der internationalistischen

Grundlagen unseres Lebens, auf die Festigung der Einheit der sowjetischen Gesellschaft gerichtet.

Die Einheit aller Nationen und Völkern unseres Landes ist ein Wesenszug der gegenwärtigen Phase der sozialen Entwicklung — der Phase des entwickelten Sozialismus. Diese Einheit basiert auf den harmonischen Beziehungen zwischen den Klassen und sozialen Gruppen und auf den nationalen Beziehungen neuen Typus, denen Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zugrunde liegen. Wir sagen mit vollem Recht, daß in unserem Lande eine geschichtlich neue Gemeinschaft — das sowjetische Volk — entstanden ist. Was ist das sowjetische Volk, vom sozialen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Standpunkt aus betrachtet? Wodurch unterscheidet es sich von den multinationalen Gemeinschaften in den kapitalistischen Ländern? Bedeutet das Aufkommen dieser internationalen Gemeinschaft das Verschwinden der nationalen Gemeinschaften? Alle diese Fragen sind nicht nur von theoretischem Interesse. Die Sowjetunion ist das erste multinationale Land, in dem die früher unlösbare Nationalitätenfrage auf der Grundlage des Sozialismus gelöst wurde.

Es ist nur verständlich, daß diese Sphäre des gesellschaftlichen Lebens die Aufmerksamkeit der Freunde und der Feinde unseres Landes auf sich zieht. Über das sowjetische Volk, eine neue internationale Gemeinschaft, werden viele Lügenmärchen verbreitet. Auch dies ist verständlich. Entgegen allen bürgerlichen Prophezeiungen von einem unvermeidlichen Zerfall und einer Erosion der UdSSR entwickelt und festigt sich in unserem Lande seit einem halben Jahrhundert der brüderliche Bund der Völker und demonstriert auf diese Weise die Lebensfähigkeit unserer Gesellschaft. Seinem sozialen und klassenmäßigen Wesen nach stellt das sowjetische Volk einen sozialistischen Bund aller Werktätigen der UdSSR, aller Arbeiter der Industrie, der Landwirtschaft und der Kultur, aller Menschen der körperlichen und geistigen Arbeit

dar. In allen Republiken wächst und entwickelt sich die Arbeiterklasse, die zu einem bedeutenden Teil aus Werktätigen der einheimischen Nationalität besteht. Das Wachstum der Arbeiterklasse als der führenden und treibenden Kraft der Gesellschaft bedingt die grundlegenden Veränderungen der sozialen Kultur der Menschen, ihrer Weltanschauung und ihrer Nationalität. Züge der Arbeiterklasse eignet sich auch die Kolchosbauernschaft an, deren Arbeit allmählich industriellen Charakter gewinnt. Einen unabdingbaren Teil des ganzen Volkes bildet die in allen Republiken schnell wachsende Intelligenz. Das sowjetische Volk umfaßt folglich alle Klassen, sozialen Gruppen, Nationen und Völkern, die in ihren sozialen Bestrebungen und politischen Interessen einig sind.

In der Geschichte sind viele aus mehreren ethnischen Gruppen bestehende Staaten bekannt: die von Alexander dem Großen eroberten Staaten, das Römische Reich, das Reich Tschingis Khans u. a. Das waren militäradministrative Gebilde, in denen Völker unterschiedlicher sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung und unterschiedlichen politischen Schicksals gewaltsam vereinigt wurden. Diese Staaten entstanden und zerfielen schnell. Ziemlich viele Nationalitätenstaaten entstanden auch in der kapitalistischen Welt. Meistenteils stellt ein solcher Staat ein Konglomerat von Völkern mit unterschiedlichem wirtschaftlichem Status und verschiedenen politischen Bestrebungen dar. Als anschauliches Beispiel eines solche Gebildes sei das ehemalige Österreich-Ungarn zu nennen, das sich durch nationale Unterdrückung, Ungleichheit der Völker und ständigen Antagonismus zwischen den Nationen auszeichnete.

Das multilaterale sowjetische Volk ist keine zeitweilige und künstliche Vereinigung, sondern eine feste, freie und freiwillige Gemeinschaft von Nationen und Völkern, die bereits die Prüfungen der Zeit bestanden hat.

Wußten Sie ...

... daß zur UdSSR 15 Unionsrepubliken gehören? Jede von ihnen ist ein sozialistischer Teilstaat.

★

... daß sich die Sowjetunion über 22,4 Millionen Quadratkilometer, das ist ein Sechstel der bewohnten Erde, erstreckt?

★

... daß sie 241 Millionen Einwohner, das sind mehr als 7 Prozent der gesamten Erdbevölkerung, hat?

★

... daß in der Sowjetunion rund 130 Nationalitäten und Völkern leben?



Sie besuchten Moskau

Die Kollegen Friedrich (RT), Greiser (RV) und Dettbarn (SPL) am Ufer der Moskwa

Meldungen aus der SU

42. Druckort für die „Prawda“

Ihren 42. Druckort hat die „Prawda“ jetzt in Mineralnije Wody eingeweiht. Mit den per Aeroflot eingeflogenen Matrizen besorgt die neue Zeitungsdruckerei die Auflage der „Prawda“ für die Kurorte im Nordkaukasus, im Gebiet Stawropol sowie in der ASSR der Tschetschenen und vielen anderen großen Landstrichen. Durch die Dezentralisierung des Drucks erhalten die Leser die Zeitung wesentlich früher.

★

200 000 sahen Selchostehnika. Die internationale Ausstellung „Selchostehnika 72“ für moderne Maschinen der Landwirtschaft im Moskauer Sokolniki-Park hat ihre Pforten geschlossen. Etwa 200 000 Besucher und Spezialisten informierten sich über die Exponate der rund 1000 Firmen aus 23 Ländern, darunter die DDR. Mit 1000 Modellen neuester Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen war die Sowjetunion größter Aussteller.

★

Der erste Trafo kam in Nurek an. Der erste Transformator für das Wasserkraftwerk Nurek in Tadshikistan kam an. Auf der langen Autobahnreise vom ukrainischen Saporo-shje nach Nurek mußte u. a. der Gebirgspaß Tschormasak in 1500 Meter Höhe überwunden werden. Die Arbeiter von 43 Nationalitäten auf der Baustelle und von 300 Zulieferbetrieben wollen bis zum 50. Jahrestag der UdSSR die ersten Aggregate anlaufen lassen.

★

Internationales Seminar der Übersetzer in Moskau. Das stattfindende III. Internationale Treffen der Übersetzer und Verleger der Literatur der Völker der UdSSR stand ganz im Zeichen des 50. Jahrestages der Gründung der Sowjetunion. Die Teilnehmer des Treffens aus 29 Ländern Europas, Asiens, Amerikas und Afrikas machten sich mit der Entwicklung der multinationalen Literatur der Sowjetvölker bekannt, hörten Vorträge, trafen sich mit Schriftstellern und Verlagsarbeitern Moskaus und unternahm Reisen in die Unionsrepubliken.



Bändigung des Feuers

Am 2. November wurde das „Festival des sowjetischen Films in Kino und Fernsehen der DDR“ im Berliner Filmtheater „Kosmos“ mit dem zweiteiligen Farbfilm „Bändigung des Feuers“ eröffnet. Dieser Film von Daniil Chrabowizki gehört zu den bedeutendsten Produktionen der zeitgenössischen sowjetischen Kinematographie und hat bereits vor seinem regulären Einsatz international Aufsehen erregt: „Bändigung des Feuers“ war der Eröffnungsbeitrag des diesjährigen 2. Filmfestivals des afro-asiatischen Films in Taschkent und faszinierte das Festivalpublikum und die in- und ausländischen Pressevertreter. Wenige Monate später wurde der Film auf den Filmfestspielen in Karlovy Vary mit dem Hauptpreis, dem Kristall-Globus, ausgezeichnet.



Noch sind Raketen, die in den Weltraum fliegen können, für Baschkirzew (Kirill Lawrow) und seine Mitstreiter nur ein Traum, an dessen Realisierung jedoch alle mit äußerstem Einsatz arbeiten. Aber die „Bändigung des Feuers“ (Regie: Daniil Chrabowizki), der erfüllbare Traum von der Eroberung des Kosmos, zieht die Männer in seinen Bann.
Foto: Progress

Bücher über unsere Freunde

Anläßlich des 50. Jahrestages der Vereinigung der Sowjetrepubliken im Dezember 1972 möchten wir Sie auf die Titel hinweisen, die zur Zeit in unserer Buchhandlung erhältlich sind.

„Das Internationale Buch“
Mitarbeiter

Illustrierte Geschichte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Übersetzung aus dem Russischen, Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Ganzleinen etwa 29,50 Mark. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution steht am Beginn der Epoche, in der wir leben, der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Wissenschaftlich begründet, in leicht faßlicher Form wird in Wort und Bild über die Vorbereitung der sozialistischen Revolution, über den Sieg des bewaffneten Aufstandes in Petrograd und Moskau, über den Triumphzug der Sowjetmacht und die ersten revolutionären Umbildungen im Lande berichtet. Eindringlich wird die vielseitige Tätigkeit W. I. Lenins, des

Zentralkomitees der Partei der Bolschewiki und der örtlichen Parteiorganisationen geschildert.

Die UdSSR — Bahnbrecher und Bannerträger des Fortschritts der Menschheit, von Dr. C. Powik und Prof. D. J. Zelt, aus der Schriftenreihe: Politik aktuell 1972.

Die Schrift, die anläßlich des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR erscheint, zeigt, wie mit diesem Ereignis, insbesondere auch mit der praktischen Verwirklichung, der Grundstein gelegt wurde für den erfolgreichen Weg des Sowjetstaates und für den Triumph des sozialistischen Internationalismus. Gestützt auf die gewaltige Leistungskraft der heutigen Sowjetgesellschaft, wie sie sich besonders in den Beschlüssen des XXIV. Parteitag der KPdSU und deren konsequenter Verwirklichung manifestiert, festigt und entwickelt sich die sozialistische Staatengemeinschaft. Von diesem Prozeß und seinen Gesetzmäßigkeiten vermitteln die Autoren in populär-

wissenschaftlicher Darstellung ein anschauliches und überzeugendes Bild.

Geschichte der UdSSR
Von Berchin, Dietz Verlag, 1971, 914 Seiten, Leinen, 15,80 Mark.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist Ausgangspunkt dieses chronologischen Abrisses der sowjetischen Geschichte. Meilensteine der sowjetischen Geschichte, wie der Kampf gegen die Interventionsmächte.

Besonderes Augenmerk legten die Autoren auf die Nachkriegsepoche. Die Konsolidierung eines sozialistischen Staatssystems im östlichen Teil Europas in den Jahren 1945—1949 steht dabei im Vordergrund, da diese Entwicklungsphase zum Verständnis einiger Aspekte der sozialistischen Integration in der heutigen Zeit beiträgt. Der 100. Geburtstag des Begründers des Sowjetstaates, Wladimir Iljitsch Lenin, beschließt diese Ausgabe.

WF-Annoncenteil

Aufgemerkt!

Für die heizarmen Sommermonate sollten Sie sich schon heute mit dem „Guten WF-Ton“ reichlich versorgen. Bei späteren gesundheitlichen Schäden werden Reklamationen nicht mehr anerkannt.

Neue Energie-Spender

Findige WF-Knobler arbeiten an einem neuen Durchgangssystem für das menschliche Gehör. Durch vorgedruckte Schaltungen werden stupide akustische Reize in Energie-spender umgewandelt.

Bisherige Versuche in Bereichen der Bildröhre lassen erkennen, daß bei besonderer Modulation und gesteuerter Dauereinwirkung auch Melodien aus der Operette „Zigeunerbaron“ als Nebenprodukt hörbar sind. Für die nächste Titelverteidigung wird diese kolossale Erkenntnis als Pluspunkt und realisierte kulturelle Betreuung gewertet.

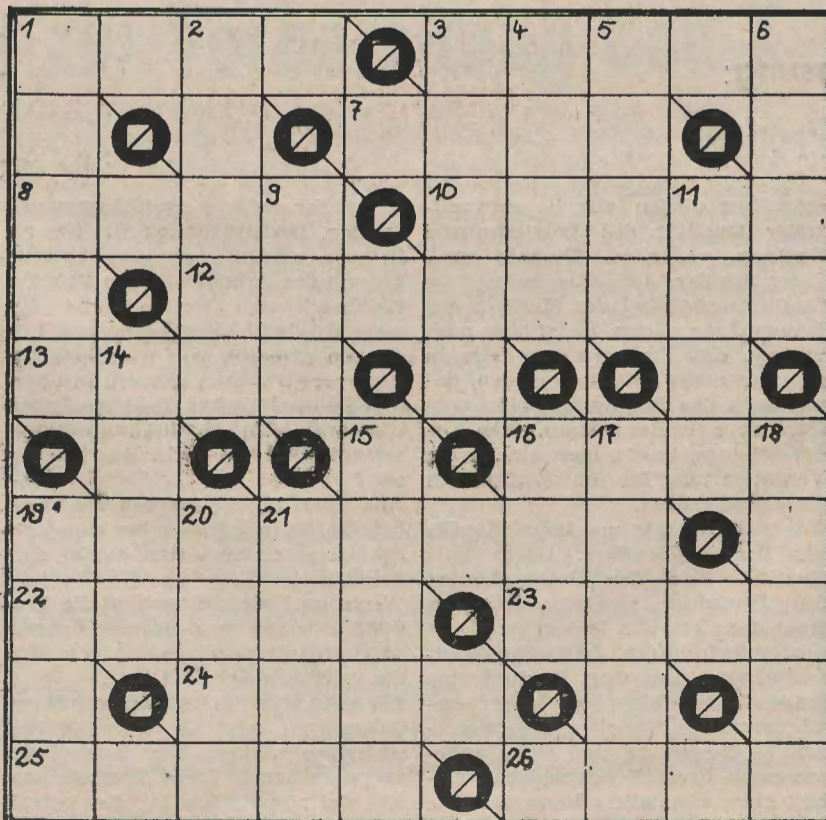
Auskunft im Werkteil 5

Aus dem Sektor „Massenbedarfsgüter“ wurde mitgeteilt, daß Nachfragen bezüglich der neuen Pfeifenproduktion im Werkteil 5 beantwortet werden.



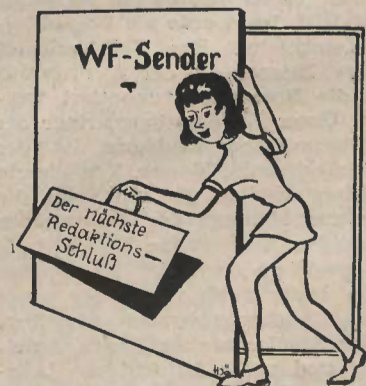
Waagrecht: 1. geflochtenes Behältnis, 3. golfartige Talerweiterungen an Flußmündungen, 7. Formation des Erdmittelalters, 8. indianische Sprachgruppe, 10. Verstärker für Lichtwellen, 12. regelmäßige Fernsehsendung, 13. südostenglische Grafschaft, 16. niederländischer Maler des 15. Jh., 19. Publizist beim Fernsehen der DDR, 22. Fläche, 23. vorspringender Rand, 24. portugiesischer Seefahrer des 15. Jh., 25. Sportkleidung, 26. Zwerg.

Senkrecht: 1. Lachenerregendes, 2. Bezirk, Bereich, 3. Stadt in Schweden, 4. vorderasiatischer Staat, 5. Fütterungsverfahren, 6. feine Körperfaser, 9. Kloostervorsteher, 11. Nadelholzgewächs, 14. Küstenfahrzeug, 15. Riese aus der griechischen Sage, 16. Halbton, 17. Sternbild, 18. afrikanische und indische Pflanze mit ölhaltigem Samen, 19. Nebenfluß der Rhone, 20. Vortrag,



21. altägyptische Stadt im westlichen Nildelta.

Auflösung der vorigen Ausgabe:
Waagrecht: 1. Ruhe, 7. Toller, 8. Helena, 10. Imatra, 13. Ehrig, 16. Geer, 17. Real, 18. Paris, 19. Brille, 21. Elster, 23. Simili, 24. Nerz.
Senkrecht: 2. Ute, 3. Honig, 4. Elam, 5. Vetter, 6. Becher, 9. Mars, 11. Aga, 12. Reifen, 13. Erbe, 14. Rainis, 15. Ill, 18. Pelle, 20. Lein, 22. Sir.



16. 11. 1972

7

WF jugendsender

Aufruf der FDJ-Gruppe DGF an alle FDJler

WF-Sender: Bernd, du bist Gruppensekretär. Von eurer FDJ-Gruppe DGF ging der Aufruf an alle FDJ-Kollektive unseres Werkes aus: Studiert gründlich die Ergebnisse der Funktionärkonferenz der FDJ und stellt euer Kampfprogramm entsprechend dem Festivalaufgebot, das auf der Zentralen Funktionärkonferenz am 20. Oktober 1972 beschlossen wurde. Wie habt ihr die Funktionärkonferenz ausgewertet?

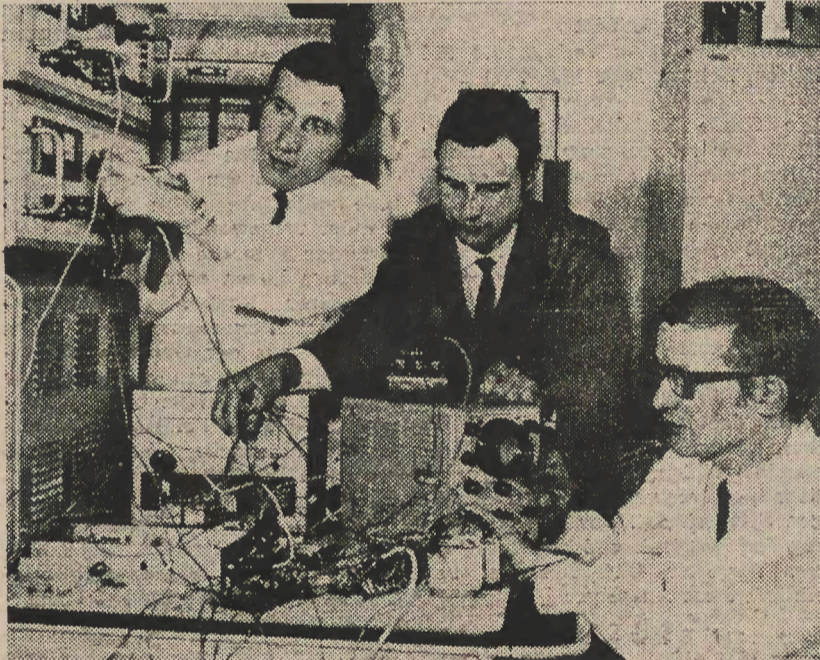
Bernd Köhler: Unsere erste Auswertung erfolgte gleich am nächsten Tag nach der Funktionärkonferenz im Kreise unseres Neuererkollektivs. Am Montag in unserer Mitgliederversammlung konnten wir allen FDJlern ihre Festivalaufträge übergeben. Anschließend erarbeiteten wir uns entsprechend den Anforderungen des Festivalaufgebots das neue Kampfprogramm.



Unser Gast, Genosse Wolfgang Herger, 2. Sekretär des Zentralrates, schlug uns vor, alle FDJler unseres Werkes aufzurufen, uns nachzueifern. Diesem Vorschlag stimmten wir begeistert zu.

WF-Sender: Wie bereitet ihr euch auf die X. Weltfestspiele vor?

Bernd Köhler: In den monatlichen Mitgliederversammlungen werden wir uns gründlich mit den Zielen der X. Weltfestspiele und mit dem Kampf der fortschrittlichen Jugend in aller Welt für den Frieden, gegen Imperialismus und Krieg vertraut machen. In diesen Versammlungen wird jeder Jugendfreund unserer Gruppe Rechenschaft über die Erfüllung seines persönlichen Festivalauftrages ablegen.



WF-Sender: Genosse Erich Honecker sprach in seiner Rede immer wieder von unserer tiefen Freundschaft zur Sowjetunion. Was habt ihr euch vorgenommen, um unser Freundschaftsbündnis noch mehr zu festigen?

Bernd Köhler: Unsere feste, unverbrüchliche Freundschaft mit der Sowjetunion wollen wir durch den Kampf um den Titel „FDJ-Gruppe der DSF“ bekunden. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR werden wir gemeinsam mit Jungen Pionieren im Kreispionierhaus Treptow eine Feierstunde durchführen. Die Jugendfreundin Tatjana Piratowa, Mitglied unserer FDJ-Gruppe, wird dabei ihre Erfahrungen aus der Arbeit im Leninschen Komsomol vermitteln.

WF-Sender: Sache aller Jugendlichen ist es, bei der Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED ihr Bestes zu geben. Was habt ihr euch vorgenommen?

Bernd Köhler: Im sozialistischen Wettbewerb werden wir gemeinsam mit dem gesamten Kollektiv von DGF ständig für die Einhaltung und Unterbietung der geplanten Ausschußfaktoren kämpfen.

Wir als FDJ-Gruppe im Jugendneuererkollektiv „Elektronik 70“ werden beitragen, daß bis zu den X. Weltfestspielen das Thema „Diac“ in seinen wesentlichen Punkten erfüllt wird, um dadurch mitzuhelfen, daß der Bevölkerung Konsumgüter von hohem Gebrauchswert zur Verfügung gestellt werden können. Die Jugendfreunde Gernot Günther und Karl-Heinz Groß (auf dem Foto zusammen mit Bernd Köhler, v. l. n. r.) sind als Dozenten für die A1- und A2-Lehrgänge tätig.

Die Gruppe wird bis zu den X. Weltfestspielen 5 Jugendliche für die Bewegung MMM gewinnen. Gleichzeitig wird unser Beitrag zur Finanzierung der X. Weltfestspiele durch 3 Subbotniks im Rahmen des Jugendneuerer-Themas „Diac“ geleistet. Somit können wir unserer Grundorganisation helfen, eines der 50 vom ZK der SED gestifteten Thälmann-Banner für ausgezeichnete Leistungen im Festivalaufgebot für unsere Grundorganisation zu erkämpfen.

WF-Sender: Wir danken dir für dieses Gespräch und wünschen viel Erfolg bei der Erfüllung eures Kampfprogramms.

Persönliche Pläne in der FDJ-Gruppe RG

Der Aufruf der FDJ-Gruppe DGF gab den letzten Anstoß dazu, unser Arbeitsprogramm schnellstens in ein Kampfprogramm entsprechend den Anforderungen des Festivalaufgebotes zu überarbeiten. So werden wir zum Beispiel, um die FDJ-Arbeit zwischen den einzelnen Großbetrieben zu festigen, mit einer FDJ-Gruppe aus dem VEB Transformatorenwerk einen Freundschaftsvertrag abzuschließen. Genosse Erich Honecker sagte auf der Funktionärkonferenz am 20. Oktober 1972: „Alle Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und unserer Hauptstadt sind aufgerufen, aktiv an der weiteren Vorbereitung der Weltfestspiele teilzunehmen und durch die Tat ihren Willen und ihre Bereitschaft zu dokumentieren, sich als würdige Gastgeber zu erweisen.“

Der Beitrag jedes FDJlers unserer Gruppe in den Vorbereitungen der X. Weltfestspiele wird es sein, mindestens ein Quartier zu werben. In dem Aufruf zum Festivalaufgebot heißt es unter anderem: „Arbeit – dem Beispiel des Leninschen Komsomol folgend – nach persönlichen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität!“

Darum gaben wir unsere Verpflichtung ab, nach persönlichen Plänen zu arbeiten. Das bedeutet für uns, in unserem Arbeitsgebiet, der Vormontage von Ziffernanzeigeröhren Z 590, die Ausschußquote noch mehr zu senken. Um das zu erreichen, werden wir alle Ausschußteile überprüfen und das Material, was noch zu verwenden ist, wieder in den Produktionsprozeß einbeziehen. Um auf allen Arbeitsplätzen einsetzbar zu sein, gilt es für uns, eine bessere Beherrschung der Arbeitsgänge an diesen Plätzen zu erlangen. Das A und O bleibt aber nach wie vor beste Qualitätsarbeit zu leisten. Dazu gehört bei den Arbeiten mit Keramikteilen. Wir wollen erreichen, daß alle FDJler unserer Gruppe nach persönlichen Plänen arbeiten. Alle werden nun unseren Festivalauftrag vorbildlich erfüllen. **Claudia Wolff, Evelyn Eckert** FDJ-Gruppe RG

Wir arbeiten nach der Losung:

Meine Hand für mein Produkt

Mein Name ist Angelika Scharff. Ich bin Schülerin der 8. Klasse der Dr.-Arvid-Harnack-Oberschule in Berlin-Friedrichshagen. Wir haben jetzt schon das zweite Jahr im Polytechnischen Zentrum Unterricht. Meine Klasse wurde in Brigaden eingeteilt. Ich wurde als Brigadeleiter eingesetzt. Zur Zeit arbeitet meine Brigade in der Werkstatt 3, wo die Rasenmäher montiert werden. Unser Kooperationspartner des Polytechnischen Zentrums ist der VEB Technische Messer. Von diesem Betrieb erhalten wir alle Teile, die wir zur Montage der Rasenmäher benötigen. Über meine Tätigkeit als Brigadeleiter berichte ich später, denn heute möchte ich über unser Qualitätssicherungssystem schreiben. Jeder Schüler montiert nach Anleitung und unter Aufsicht des Lehrmeisters die Rasenmäher in der Einzelfertigung vom ersten bis zum letzten Arbeitstag. Die fertigen Ra-

senmäher dürfen nur in einwandfreier Qualität das Polytechnische Zentrum verlassen. Deshalb muß jeder Schüler auf eine sehr gute Qualitätsarbeit bei der Montage der Rasenmäher achten. Es ist aber auch wichtig, daß die einzelnen Teile in guter Qualität gefertigt werden, damit auch das Endprodukt eine gute Qualität aufweisen kann. Die Kooperationspartner tragen eine große Verantwortung für die Qualität des Gesamtproduktes.

Das gilt auch für uns beim Montieren der Rasenmäher. Durch gute Qualität wird der Gebrauchswert des Produktes gewährleistet. Das trägt dazu bei, den Bedarf der Kunden zu befriedigen. Jeder Kunde erwartet doch von dem Produkt eine lange Lebensdauer, ein gutes, geschmackvolles Aussehen, eine zweckmäßige Gestaltung und einen angemessenen Preis. Durch schlechte Arbeit eines Herstellers kann die gute

Arbeit der anderen zunichte gemacht werden. Deshalb halten wir uns als Brigade ebenfalls an die bekannte Losung der Arbeiter in den Produktionsbetrieben „Meine Hand für mein Produkt“. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir diese Losung verwirklichen können. In unserem Polytechnischen Zentrum haben wir auch das Qualitätssicherungssystem. Und wie sieht das bei uns aus?

Auf einer Tabelle werden die guten Leistungen und Fehler der einzelnen Schüler an einem Unterrichtstag aufgeführt.

Wenn am Unterrichtsschluß die Produktionsberatung in unserer Brigade durchgeführt wird, ziehen wir über die geleistete Arbeit Bilanz.

Für gute Qualität und Quantität erhalten wir ein Q, während bei schlechter Arbeit der Fehlerluchs vergeben wird. Diese Symbole stehen das nächste Mal bei den betref-

fenden Schülern am Arbeitsplatz. Die Schüler sind bestrebt, das Q zu behalten bzw. durch bessere Arbeit den Fehlerluchs in ein Q umzutauschen.

Es ist für jeden Arbeiter Ehre und Pflicht, sehr gute Qualitätsarbeit zu leisten. Das ist besonders wichtig, weil wir ja für uns selbst arbeiten und nicht für den Profit eines kapitalistischen Ausbeuters. Voraussetzung für eine gute Arbeit ist vielseitiges Wissen, eine gute Disziplin während der Arbeitszeit und Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz.

Indem wir uns die Grundregeln der sozialistischen Produktion aneignen, bereiten wir uns auf unsere spätere Arbeit im Beruf zum Nutzen für unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik vor.

Angelika Scharff, Schülerin der 8. Klasse